

# Diktate... Sinn oder Unsinn??

**Beitrag von „caliope“ vom 6. März 2010 12:07**

Meine Rechtschreibnote ergibt sich aus den Diagnosediktaten von Sommer Stumpenhorst... die selbstverständlich zur Diagnose geschrieben werden... aber ich ermittel trotzdem auch eine Rechtschreibnote....

Dann ergibt sie sich aus Abschreibtexten, die benotet werden... wovon ich überhaupt nicht überzeugt bin... und drittens aus den eigenen Texten der Kinder, die sie selbst kontrollieren und mit Hilfe des Wörterbuches verbessern dürfen.

Mein Problem ist ja, dass ich vor zwei Jahren nach 10 Jahren Beurlaubung wieder in den Schuldienst kam und an eine Schule versetzt wurde, die nach Sommer Stumpenhorst arbeitet. Ich mag die Methode nicht... und bin nicht davon überzeugt, dass das die allein seligmachende Methode zum Rechtschreiberwerb ist..... auch nach vielen Informationen und Beschäftigung mit dieser Methode, ist es immer noch nicht die meine...

Und nun frage ich mich... liegt's an der Methode? Liegt's an mir? Oder ist es die Kombination: Vielleicht sind Sommer Stumpenhorst und ich inkompatibel?

Aber hier gehts nicht um die Methode... sondern nur um Diktate.

Die Kolleginnen der ersten beiden Klassen sind von Stumpenhorst überzeugt und lehnen Diktate ab...

Wir von den dritten und vierten Klassen arbeiten ja auch mit der Sommer Stumpenhorst Methode... aber finden trotzdem, dass Diktate eine andere Form des Rechtschreibtrainings sind, und durchaus ihre Berechtigung in Klasse drei und vier haben.

Das wollen wir nun auf der Konferenz begründen... und ich suche nun Argumentationshilfe...

